

**Erfahrungsbericht**  
**Auslandssemester an der Föderalen Universität Kasan**  
**SoSe 2017**

Das letzte Semester habe an der föderalen Universität Kasan (Russland, Republik Tatarstan) verbracht. Es war eine bereichernde Erfahrung, die ich nicht missen möchte und jedem empfehlen kann. Ich möchte im Folgenden näheres zu Stadt, Universität/Studium und Wohnheim berichten:

Kasan

Kasan ist die Hauptstadt der Republik Tatarstan. Die Tataren sind ein überwiegend muslimisches Turkvolk und machen 58% der Republik aus. Dadurch entsteht - zusammen mit Studierenden aus der ganzen Welt - eine bunte, vielfältige kulturelle Mischung. Insgesamt würde ich Kasan als sehr entspannte, ruhige und sichere Stadt bewerten. Manch einem könnte es vielleicht etwas zu ruhig sein, doch für meinen Geschmack bietet Kasan genau den richtigen Mix aus kulturellen (Museen, Sehenswürdigkeiten etc.), sportlichen (sowohl zum selbst treiben als auch zum Anschauen) und abendlichen (Kino, Bars, Clubs etc.) Möglichkeiten. Tagsüber ist man mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut angebunden: es gibt zahlreiche Busse und eine Metrolinie, jedoch enden die meisten Buslinien bereits um 22 Uhr (die Metro fährt bis ca. 24 Uhr). Danach ist man auf Taxis angewiesen, die aber deutlich günstiger als in Deutschland sind.

Es gibt zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Die Preise sind unterschiedlich, aber einige Produkte (z.B. Kleidung, Milchprodukte, Importiertes) kosten circa genausoviel wie in Deutschland.

Wer die russische und tatarische Küche kennenlernen möchte, hat mehrere Möglichkeiten. Für den studentischen Geldbeutel bieten sich vor allem die sogenannten „Stolovajas“ an - öffentliche Cafeterien, bei denen man ein ganzen Menü bereits ab ca. 2,50 € bekommt. Aber auch internationale Küche ist in Kasan vertreten.

Von Kasan sind mit Zug, Bus oder Boot viele andere interessante Orte und Städte zu erreichen. Ich empfehle jedem mindestens einmal eine kleine Reise mit der Eisenbahn zu unternehmen - es ist einfach typisch russisch und eine tolle Erfahrung.

Ich empfand die Menschen in Kasan als überwiegend freundlich. Natürlich gibt es immer Leute, die einen mit gebrochenem Russisch nicht verstehen (wollen) und die sehr direkte,

etwas ruppige russische Art ist anfänglich auch etwas befremdlich. Aber ich bin überall gut durchgekommen und habe sehr viele tolle Leute kennengelernt und neue Freunde gewonnen.

### Universität

Die föderale Universität Kasan (KFU) ist eine große Universität mit vielen akademischen und anderweitigen (Sport, Kulturell...) Angeboten für die Studierenden.

Die Anmeldung und Einführung an meinem ersten Tag in Kasan fand ich gut organisiert. Die MitarbeiterInnen der Abteilung für internationale Studierende sind sehr freundlich und einige dort sprechen auch Englisch, was in Kasan sonst meistens nicht der Fall ist.

Auch in meinem Institut (Institut für Ökologie und Umweltmanagement) wurde ich sehr freundlich aufgenommen und mir wurde bei der Erstellung des Stundenplans geholfen. Auch die Dozierenden und meine Kommilitonen und Kommilitoninnen waren in der Regel hilfsbereit. Ich habe 4 Veranstaltungen (je Vorlesung + Seminar) in Ökologie und 4 Veranstaltungen in „Russisch für Ausländer“ besucht. Den Unterricht fand ich sehr verschult und es schien mir zu wenig Raum für kritisches Denken und „Entfaltung“ in dem engmaschigen System aus lernen und leisten.

Bei der Abreise sollte man sich um das Organisatorische (Notenheftabgeben, Checkliste für Wohnheim etc.) kümmern. Das ist vielleicht ein generelles Problem: Manche Dinge werden von einem verlangt (z.B., dass man das Notenheft spätestens 1 Woche vor Abreise abgibt), aber man wird nicht richtig darüber informiert - es ist also besser auch mal öfter nachzufragen.

### Wohnheim

Ich habe im Studentendorf gelebt. Es liegt ca.30 Minuten mit der Metro (ca. 15 min Fußweg vom Wohnheim) oder Bus vom Zentrum entfernt. Das Wohnheim ist umzäunt und man kommt nur mit einem „Ausweis“ aufs Gelände - jedoch zu jeder Uhrzeit. Auf dem Gelände gibt es Einrichtungen wie eine Bank, einen Supermarkt oder ein Café und auch in der Umgebung gibt es Möglichkeiten zum Einkaufen oder für die Freizeit (z.B. Fitnesscenter).

Auch im Haus selber sitzt eine Wächterin. Besuchen kann einen jeder, der auch im Studentendorf lebt, bis 22/23 Uhr und man muss den Ausweis bei der Wächterin abgeben. Ansonsten dürfen einen Verwandte besuchen - jedoch muss man eventuell eine Art „Passierschein“ beim Büro für internationale Studierende holen.

Ich habe mir das Zimmer mit einer Studentin geteilt und wir haben uns wiederum Bad und Küche mit einer weiteren Studentin geteilt. Für ca. 8 € fand ich die Unterbringung gut. Auch die Regeln sind - zumindest für Europäische Austauschstudierende - nicht so streng wie ich es nach Beschreibungen erwartet hatte: Es gab 2-3mal Kontrollen wegen der Sauberkeit der Zimmer und kommt man nach 22 Uhr nach Hause, muss man sich in ein Buch eintragen, aber das hat keine Konsequenzen.

Insgesamt kann ich nur nochmal erwähnen, dass das Semester zu machen eine sehr gute Entscheidung war und ich dadurch viele neue Erfahrungen machen konnte. Natürlich gibt es immer Aspekte, an die man sich erst einmal gewöhnen muss (Wetter, fremde Kultur/Mentalität/Sprache etc.), aber ich finde das gehört auch dazu.